Kolonialisierung statt Professionalisierung. Wenn Kennzahlen das pädagogische Arbeitsbündnis überschreiben

Raif Kesmez, Universität Siegen

Die pädagogische Praxis beruflicher Bildung unterliegt zunehmend einer Steuerungslogik, die formal Autonomie verspricht, unter Kennzahlenzwang aber autoritär durchgreift. Standardisierung und Normierung überschreiben so das professionelle pädagogische Arbeitsbündnis: Pädagogisches Handeln orientiert sich nicht länger an Erfordernissen der Adressat*innen, sondern an Rentabilität (Helsper 2021). Sie unterwerfen die pädagogische Praxis der Warenrationalität und lassen sich insofern als deren Kolonialisierung begreifen: Räume für kritische Auseinandersetzung, Reflexivität und Emanzipation im Sinne der Subjektbildung werden marginalisiert, der demokratiebildende Kern beruflicher Bildung gefährdet.

Der Beitrag fragt, wie sich diese Dynamik in der Lehrkräftebildung niederschlägt und welche Bedarfe für demokratiesichernde Professionalisierung daraus erwachsen. Leitend ist – im Anschluss an Buchmann (2026) – die Perspektive, dass professionelles pädagogisches Handeln nicht an individuellem Unvermögen, sondern an den Bedingungen seiner Ausbildung und gesellschaftlichen Rahmung leidet. Wo Anpassung statt Mündigkeit erwartet wird, verkehrt sich Professionalisierung in das (politisch initiierte) Gegenteil. Theoretisch verbindet der Beitrag dazu die kritisch-emanzipatorische Bildungstheorie (Blankertz 1969) mit Habermas' Theorem der Kolonialisierung der Lebenswelt (1981/1995) und sozialisationstheoretischen und psychoanalytischen Erkenntnissen zum Autoritarismus (Amlinger & Nachtwey 2022; Bohleber 2024).

Empirisch stützt sich der Beitrag auf einen Methoden-Mix aus Sekundärdatenanalysen und qualitativ-rekonstruktiven Verfahren, der latente Orientierungen erfasst. Erste Befunde verweisen darauf, dass ein narzisstisch-autoritärer Sozialcharakter bei angehenden pädagogischen Akteur*innen dominiert (FAKTUR 2024): Der (unterstellte) Verlust des inneren „Locus of Control" stützt die im Steuerungsmodell gründende kennzahlensteuernde Systematik in Institutionen und untergräbt so den professionellen Anspruch an pädagogische Arbeitsbündnisse. Dieser im Studium kaum reflektierte Befund (Breuer & Kesmez 2025) wird im Vortrag als zentrale Bedrohung der Demokratie entfaltet.

Vor diesem Hintergrund diskutiert der Beitrag, wie Demokratiebildung curricular und didaktisch verankert werden muss, so dass Widerspruchs- und Reflexionsfähigkeit als Kern professioneller Praxis gestärkt werden.

Literatur

Amlinger, C. & Nachtwey, O. (2022). *Gekränkte Freiheit. Aspekte des libertären Autoritarismus* (3. Aufl.). Suhrkamp.

Blankertz, H. (1969). *Theorien und Modelle der Didaktik* (4. Aufl.). Juventa.

Bohleber, Werner (2024). *Die Wiederkehr des Autoritären. Über Narzissmus und Destruktivität in nationalistischen Ideologien*. Persönlichkeitsstörungen 28 (3, S. 280-298. DOI 10.21706/ptt-28-3-280

Breuer, J. & Kesmez, R. (2025). Wenn Innovationen tradierte Vorstellungen bestärken und ihr Transfer einen Stillstand für die berufliche Bildung ankündigt, ist es erneut an der Zeit, pädagogische Professionalität einzufordern! *bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*, 49, 1–23. https://www.bwpat.de/ausgabe49/breuer_xxx_bwpat49.pdf

Buchmann, U (2026). *Die Spirale von Macht und Gewalt.* In I. Behnken & U. Buchmann (Hrsg.), *Forschungsexkursion nach Krakau und Lodz, 2025 – ein Logbuch* – (S. 314-349). Siegen: Universi.

FAKTUR. (2024). *Qualitätsoffensive Lehrerbildung – Abschlussbericht* FAKTUR 2024. https://www.qualitaetsoffensivelehrerbildung.de/lehrerbildung/shareddocs/projekte/manufaktur-lehrerbildung-berufskollegfaktur-_01ja2032.html?nn=297658&projectView=Ergebnisse

Habermas, J. (1981/1995). Zur Kritik der funktionalistischen Vernunft. In J. Habermas (Hrsg.), *Theorie des kommunikativen Handelns* (Bd. 2, 4. Aufl.). Suhrkamp.

Helsper, W. (2021). *Professionalität und Professionalisierung pädagogischen Handelns: Eine Einführung*. utb Pädagogik: Bd. 5460. Verlag Barbara Budrich.